

Er scheint täglich um 6 Uhr früh in der eigenen Druckerei, Rabenstraße 20. — Die Redaktion befindet sich Sillanstraße 24 (Sprechstunden von 5 bis 6 Uhr p. m.), die Verwaltung Aufzogenplatz 1 (Papierhandlung Jos. Krumpoltz).

**Korrespondent Nr. 58.**  
Besitz der Druckerei des „Polaer Tagblatt“ (Dr. M. Krumpoltz & Co.).

**Herausgeber:**  
Kobaltein Otto Fabel,  
für die Redaktion und Druckerei verantwortlich:  
Paul Forbet.

# Polaer Tagblatt

Verlagsbreite 4 Weib. —  
Verlagslänge 10 Weib. —  
Verlagsfläche 40 Weib. —  
Für das Ausland erhebt sich die Postgebühr um die Nachpostgebühren.

**Verlagspreisenkonto**  
Nr. 134.575.

**Anzeigenpreise:**  
Eine Zeile (4 mm hoch, 8 cm lang) 20 h. ein Wort in Vertikale 4 h. in Retze und 8 h. Klammernacht werden mit 2 K für eine Wortzeile, Anzeigen zwischen Text mit 1 K für eine Zeile berechnet.

12. Jahrgang.

Pola, Samstag 19. Februar 1916.

Nr. 3415.

## Die „Lusitania“-Frage beigelegt.

### Der amtliche Tagesbericht.

Wien, 18. Februar. (R.-B.) Amtlich wird veröffentlicht:

#### Russischer Kriegschauplatz.

Außer den gewohnten Artilleriekämpfen keine Ereignisse.

#### Stallenischer Kriegschauplatz.

Die Artillerietätigkeit war gestern im allgemeinen schwächer als in den letzten Tagen. Der Ort Matborg bei stand wieder unter feindlichem Feuer. Eine Säuberung des Vorfeldes im Kombombgebete brachte 37 Gefangene und ein Maschinengewehr ein. Ein Angriff mehrerer italienischer Kompagnien wurde abgewiesen. Bei Slavonia wurden seit den letzten Kämpfen 7 Maschinengewehre, 2 Minenwerfer und 1200 Gewehre eingebracht.

#### Südböhmischer Kriegschauplatz.

Eine unter unserer Führung stehende und durch österreichisch-ungarische Truppen verstärkte Albanergruppe besetzte Kanaja. Die dortige Besatzung, aus Gendarmen Essad Paschas bestehend, konnte sich der Gefangennahme nur durch die Flucht zu Schiff entziehen.

#### Ereignisse zur See.

Am Morgen des 16. Februar torpedierte eines unserer U-Boote vor Durazzo einen französischen Dampfer, der dann auf eine Untiefe aufstieß.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Höfer, FML.

### Der Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 18. Februar. (R.-B. — Wolffsbureau.) Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:

#### Westlicher Kriegschauplatz.

Ein neuerlicher Versuch der Engländer, die Stellungen südöstlich von Ypern zurückzugewinnen, wurde blutig abgewiesen. Dort südlich der Somme brach ein Angriff frisch eingesehener französischer Truppen zusammen. Auf allen übrigen Fronten zeitweise lebhaftere Artilleriekämpfe.

#### Balkan-Kriegschauplatz.

Feindliche Flieger griffen den Bahnhof von Judova im Wardaritale, südwestlich Strumitza, an. Oberste Heresleistung.

### Der türkische Bericht.

Konstantinopel, 18. Februar. (R.-B.) Das Hauptquartier teilt mit:

In der Irak- und Kaukasusfront nichts Wichtiges.

#### Dardanellenfront.

Ein auf Sedbilhar feuender Kreuzer zog sich vor dem Gegenfeuer unserer Küstenbatterien zurück.

### Die Lage auf den Kriegschauplätzen.

Pola, 18. Februar 1916.

Auch gestern entwickelten sich keinerlei größere Kämpfe auf dem westlichen Kriegschauplatz. Zwar versuchten die Engländer neuerdings, die längst südöstlich von Ypern verlorenen Gräben zurückzugewinnen, doch wurden sie abgewiesen. Desgleichen scheiterte ein französischer Angriff im Abschnitt von Arras, südlich der Somme. Nördlich von Arras vollführten die deutschen Truppen bei Daquillers nachts eine glückliche Aktion, die ihnen einige Gefangene und ein Maschinengewehr

einbrachte. Sonst gab es auf diesem sonst so ereignisreichen Kampfgebiet zwischen Armentieres und Albert nur stellenweise Minenkämpfe, insbesondere nördlich von Lens und nördlich von Arras. Auf dem übrigen Teile der Front wurden zeitweise Artilleriekämpfe ausgefochten, die an manchen Stellen recht lebhaft waren.

In Flandern kam es zu wechselseitigen Fliegerunternehmungen.

In Mazedonien griffen französische Flieger Strumitza an. Die Franzosen und Engländer haben sich sämtlicher Wardarbrücken bemächtigt und verschauzen sich dort. Die französisch-englische Heresleistung ist bemerkt, durch Anlegung von immer vorgeschobeneren Verteidigungsanlagen den Stützpunkt, den sie an Salonik besitzt, zu festigen. Schon dieser Umstand widerspricht allen Gerüchten von einer möglichen Offensive der Alliierten in Mazedonien.

In Albanien haben unsere Truppen, 18 Kilometer südöstlich Durazzo, den Ort Kanaja besetzt. Durazzo erscheint damit einzuschließen.

Im Kaukasus wollen die Russen ein Fort von Erzerum eingenommen haben. Diese Nachricht muß natürlich vorläufig mit großem Vorbehalt aufgenommen werden.

Auf den übrigen Kriegschauplätzen, von einem vereinzelten Vorstoß der Italiener im Kombombgebete abgesehen, keine sonderlichen Ereignisse.

### Amerika und die letzte Note Österreich-Ungarns und Deutschlands.

Newyork, 15. Februar.

In Erwägung der wahrscheinlichen Haltung der amerikanischen Regierung gegenüber der deutschen Erklärung betreffend bewaffnete Handelschiffe greift die englandfreundliche Presse die deutsche Ankündigung heftig an und versucht, das amerikanische Volk auf jede Weise gegen Deutschland aufzuheizen. „Newyork Herald“ erklärt leidenschaftlich, Amerika könne das neue deutsche Seeräubersprogramm nicht annehmen. „Newyork Tribune“ nennt die deutsche Ankündigung einen Vorwand für weitere Schreckenstaten. Einige Blätter bemerken im Hinblick auf die Verschärfung der englischen Presse, daß nicht Wilson, sondern die englische Flotte die Einstellung der Unterseebootsangriffe bewirkt hätte, mit denen, warum man sich dann über die deutschen Unterseebootsangriffe nach dem 1. März Sorge machen sollte.

Eine Washingtoner Depesche der „Newyork Times“ sagt: Amtliche Kreise des Staatsdepartements wollen keine Bemerkungen über die deutsche Ankündigung machen, sondern lieber warten, bis sie deren amtlichen Text vor Augen haben, aber alle Anzeichen sprechen dafür, daß die Weigerung der Alliierten, die Anregung der Vereinigten Staaten wegen der Entwaffnung der Handelschiffe anzunehmen, und die deutsche Ankündigung folgende Politik der amerikanischen Regierung nach sich ziehen würden:

1. Erlass einer Bekanntmachung, daß die Vereinigten Staaten beabsichtigen, bewaffnete Handelschiffe als Schiffe zu behandeln, die ihre Eigenschaft als Nichtkombattanten verwirkt haben und sie als Hilfskreuzer ansehen und auf dieser Grundlage behandeln werden auf Grund der Veränderung in den Verhältnissen des Seekrieges, welche aus dem Auftreten der Unterseeboote und ihrer Verteidigungsunfähigkeit herrühre.
2. Erlass einer Warnung an die Amerikaner, sie würden, wenn sie auf bewaffneten Handelsschiffen reisten, auf eigene Gefahr handeln.
3. Ankündigung der Absicht der Vereinigten Staaten, bewaffnete Handelschiffe als Hilfskreuzer zu behandeln, wenn sie amerikanische Häfen anlaufen, d. h. ihnen den Aufenthalt nur so lange zu gestatten, daß sie

Ansbesserungen vornehmen und genügend Feueratz und Lebensmittel einnehmen könnten, um den nächsten Hafen ihres Heimatlandes zu erreichen, ferar ihnen 24 Stunden Frist zur Abreise zu geben und jedem solchen Schiffe den nächsten Versuch eines amerikanischen Hafens erst nach drei Monaten zu gestatten.

Eine Depesche des „Evening Sun“ aus Washington sagt: Alle Anzeichen sprechen heute dafür, daß Lanfing wenigstens eintreten wird, daß die Begründung Deutschlands und Österreich-Ungarns für ihre Behauptung, die Bewaffnung der Handelschiffe mache ihre Abhaltung und Durchführung durch Unterseeboote unmöglich, zutreffend ist. Diese Anzeichen haben einen hohen Grad von Gewißheit erreicht, seit Lanfing seine ersten Vorschriften hinsichtlich alliierter Handelschiffe, welche mit Kanonen an Bord amerikanische Häfen anlaufen, erließ und stets forderte, daß sie ihre Kanonen entfernen oder erklären, daß sie nur zu Verteidigungszwecken benutzt werden würden. Bei jeder Gelegenheit hat er öffentlich erklärt, daß jeder Fall einzeln behandelt werden sollte. Als ein Anzeichen für die Haltung der Regierung gilt es, daß ein hoher Beamter freimütig zugegeben hat, er habe die Möglichkeit eines Boykotts amerikanischer Güter, welche nach anderen als Häfen der Alliierten bestimmt wären, durch die Schiffsjahreslizenzen der alliierten Länder in Betracht gezogen. Man erfährt positiv, daß die Zustimmung zu den Beweisgründen in der deutschen und österreichisch-ungarischen Note unmittelbar eine Warnung des Staatsdepartements an die amerikanischen Bürger zur Folge haben werde, sie möchten sich von bewaffneten Schiffen der Alliierten fernhalten. Unter den Diplomaten, welche die Alliierten vertreten, wächst das Gefühl, daß, wenn die Vereinigten Staaten sich entschließen, in die Abänderung der Regeln betreffend bewaffnete Handelschiffe noch während des Krieges einzumilligen, es von da nur ein kurzer Schritt sein werde, bis zu einem Ausfuhrverbot auf Waffen und alle Kriegsmunition.

### Berichte der feindlichen Generalstäbe.

#### Italienische Meldung.

Rom, 16. Februar. Amtlicher Heresbericht:  
Im Toskanaabschnitt (oberes Valtell) beschloß unsere Artillerie mit sichtbarem Erfolge Abteilungen feindlicher Truppen und Stützpunkte für Maschinengewehre. Im Serbadthal (Galligat) rief die Tätigkeit unserer Abteilungen große Anruhe in den Linien des Gegners hervor. Im Kombombabschnitt (Tischerbecken) wurde gestern vormittags ein neuerlicher Angriffsvorstoß des Feindes gegen unsere Stellungen unverzüglich abgeschlagen. Feindliche Flieger warfen einige Bomben auf die Orte in der Ebene zwischen Nafione und Nonzo. Es wurde niemand verletzt. Der Sachschaden ist ganz gering.

#### Russische Meldung.

Petersburg, 15. Februar. Amtliche Mitteilung vom 14. Februar, abends:  
Kaukasusfront: Nach der am Vorabend durch unsere Artillerie hervorgerufenen Explosion in einem Fort des Klages Erzerum eroberten wir dieses Fort. In der Verfolgung der Türken machten unsere Truppen zahlreiche Gefangene, erbeuteten 6 Kanonen und eine bedeutende Menge Munition.

#### Französische Meldung.

Paris, 16. Februar. Amtliche Mitteilungen von gestern:  
3 Uhr nachmittags: In der Champagne eroberten wir einen Teil der vorgeschobenen Grabenstände zurück, die von dem Feinde östlich von der Straße Zahure-Somme-Py am 13. Februar besetzt worden waren. In Lothringen Patrouillengefächte im Abschnitt von Reillon. Auf dem übrigen Teil der Front war die Nacht ruhig.



schaffen, der dem Kabinett angehört. In einer weiteren Resolution wird ein Handelsabkommen mit dem Entente-mächten gegen die feindlichen Vorgesetzten und angekündigt, daß im Falle, daß die Regierung nicht darauf eingehe, die Handelskammern selbst Vertreter der Verbündeten und der britischen Dominions einladen sollen, um über diesen Gegenstand zu beraten. Vierzehn Resolutionen fordern die Regierung auf, die Frage einer gegenseitigen Bevorzugung aller Teile des britischen Reiches und von auf Gegenseitigkeit beruhenden Handelsbeziehungen zwischen dem britischen Reich und den alliierten Ländern, ferner einer vorzugsweisen Behandlung der neutralen Länder, sowie einer Regelung der Zölle und Handelsbeziehungen im Verkehr mit feindlichen Ländern in Erwägung zu ziehen. Weiter fordert sie die Regierung auf, Schritte zu tun, um die Rückkehr zu den vor dem Kriege herrschenden Verhältnissen unmöglich zu machen. Die Handelskammer von Manchester, einer Stadt, die bisher als Hochburg des Freihandels galt, verwarf gestern den Antrag der Direktoren, daß die Freihandelspolitik nach dem Kriege fortgesetzt werde, und daß alle Versuche, ein Schutzsystem einzuführen, zurückgewiesen werden sollten. Alle Redner betonten, daß es notwendig sei, Schritte zu tun, um den deutschen Handel nach dem Kriege auszuschließen oder einzuschränken.

**Aus Amerika.**

Das letzte Konzept der definitiven Note Deutschlands in der „Lusitania“-Frage.

London, 18. Februar. (R.-V.) Das Reutersbureau meldet aus Washington: Der deutsche Volschaffter Graf Bernstorff übergab gestern dem Staatssekretär Kaufing das letzte Konzept der definitiven Note Deutschlands in der „Lusitania“-Frage. Darin sind Abänderungen enthalten, die von der amerikanischen Regierung vorgeschlagen wurden, und eine Abänderung der deutschen Regierung.

**Der „Lusitania“-Fall beigelegt.**

New York, 18. Februar. (R.-V.) Alle Morgenblätter melden, daß der „Lusitania“-Fall tatsächlich beigelegt sei.

**Kleine Nachrichten.**

Aus Genf wird gemeldet: Nach dem „Petit Parisien“ ist in Chalon sur Saone im Süderbahnhof ein mit Munition beladener Eisenbahnwagen explodiert. Der Sachschaden ist sehr bedeutend. Alle in der Nähe der Unglücksstelle befindlichen Telegraphenleitungen wurden zerstört. Die telegraphische Verbindung zwischen Gernai und Paris wurde unterbrochen. — Das Blatt „Marina Mercantile Italia“ veröffentlicht eine Korrespondenz aus Marseille, in der berichtet wird, daß die französischen Handelsbampfer bewaffnet sind, um auf deutsche U-Boote Jagd zu machen. — Die Petersburger „Wörternzeitung“ meldet, daß sich die Rechte gewandelt habe, mit der Duma-Expedition nach England zu reisen, obwohl der englische Volschaffter dies besonders wünschte. — „Dzennik“ meldet, daß Bulgarien in Rumänien 3000 Sonnen Weizen gekauft habe; weitere Käufe würden ins Auge gefaßt. — Der meist gutunterrichtete Abgeordnete Bedone behauptet in der „Gazzetta del Popolo“ Briand habe in seinen Unterhandlungen mit den italienischen Staatsmännern das Verhältnis Italiens zu Deutschland mit keinem Worte berührt. Das Verhältnis werde daher keine Veränderung erfahren. — Das englische Munitionsinstitut gibt bekannt, daß der General der Abteilung zur Anwerbung von Munitionarbeitern aus Gesundheitsrückgründen sein Amt niedergelegt hat. — In einem Telegramm aus Tokio wird mitgeteilt, die japanische Regierung habe beschlossen, die Gültigkeit der österreichisch-ungarischen Patente nicht aufzuheben, um dem Entstehen von Schadenerschprozessen nach dem Kriege vorzubeugen. — Der russische Reichsrat befaßt sich mit dem Antrage einer vorläufigen Erweiterung der russischen Wehrpflicht um zwei Jahre. — Der Mailänder „Avanti“ meldet: Die sozialistische Partei des italienischen Abgeordnetenhauses hat beschlossen, zu Beginn der Sitzung des Parlamentes den Kampf gegen die Fortsetzung des Krieges zu eröffnen. — Der Führer der rumänischen Sozialdemokratie Dr. Rakowsky in Bukarest glaubt, der „Bermer Tagwacht“ zufolge, als Keimer der Lage in seinem Lande jagen zu können, daß Rumänien bis zu dem Ende des Krieges neutral bleiben werde.

**Das neue englische Heer höchstens 600.000 Mann.**

London, 17. Februar.

Die angekündigten englischen Millionenheere aus dem Papiere schmelzen erfahrungsgemäß rasch zusammen, sobald man sie näher prüft. Nicht mehr als 600.000 Mann wird nach der eigenen Angabe der „Times“ das ganze Ergebnis des neuen Dienstpflichtgesetzes sein, wenn alle Umverteilungen vom 18. bis 40. Jahre (die 23 Gruppen des Verbesserten Systems) einfließt; und die Verheirateten darf man ja nach dem Gesetze vor-

läufig nach einbringen. Diese Ziffer kommt, wie die „Times“ heute in einem Artikel ausführlich zusammen: Man nimmt an, daß sich in England und Schottland 1.809.000 Junggeleitene der betreffenden Altersstufen befinden. Von diesen haben sich nach dem Verbesserten 840.000 gemeldet, 1.029.999 aber nicht, die man jetzt heranziehen wird. Von jenen 840.000 sind, wenn man die Untauglichen und die Unabhängigen abzieht, nur etwa 343.000 verfügbar für den Heeresdienst. Von der anderen Masse von 1.029.000 hat man 378.340 als unabhörmlich erklärt, so daß 651.100 blieben. Man nimmt aber nach Schätzungen an, daß davon nur etwa die Hälfte tauglich sein würde, was Asquith, als er das Dienstpflichtgesetz einbrachte, zugegeben hat. Das Kriegsministerium rechnet also damit, daß die Gesamtheit der zum Dienste tauglichen Junggeleitene etwa 600.000 Mann betragen wird, und daß es höchst wäre, mit höheren Zahlen zu rechnen. Es hat sich kürzlich wieder nach einem in Birmingham bekannt gewordenen Erlaß ergeben, daß die Beteiligung der jugendlichen Gruppen, die nach dem Verbesserten aufgerufen werden, sehr schwach war. Die „Times“ schreibt darüber: „Das unmittelbare Ergebnis des Aufzuges der ersten vier Gruppen (das heißt der Leute zwischen 18 und 22) ist gewesen, daß man nur einen sehr kleinen Prozentsatz der in diese Gruppe gehörigen Männer bekommen hat. Man muß daher die Listen der einzelnen Gruppen genau durchsehen, damit man ja jeden für den Kriegsdienst verfügbaren Mann erhalten kann.“

Ueber den Zeitpunkt der Einziehungen fügt das genannte Blatt weiter hinzu, daß bis jetzt also 13 Gruppen (die Leute vom 18. bis zum 30. Jahre) einberufen seien. Das Dienstpflichtgesetz ist am 10. Februar in Kraft getreten; kraft dieses Gesetzes hat man die Männer bis zu 30 Jahren benachrichtigt, daß die Einziehung ihrer einzelnen Klassen am 3. März beginnen wird. Bis 17. März glaubt man, daß die Junggeleitene unter 30, und zwar beide Gruppen, sowohl die nach dem Verbesserten, als auch die zwangsweise Aufgerufenen, in die Armee eingestellt sein werden. Am 18. März werden dann die Militärbehörden mit den älteren Gruppen anfangen, deren einzelne Klassen nach und nach einberufen werden. Es ist also sehr wahrscheinlich, daß bis Ostern die Gesamtzahl der Junggeleitene, die körperlich tauglich sind und für den Militärdienst abkömmlich sind, einberufen sein wird. Mittlerweile bringt die ungewöhnliche Atmosphäre des zwangsweisen Militärdienstes schon ihre sozialen Erhebungen in England hervor, wie man an zahlreichen Zuschriften aus dem Leserkreise der „Times“ bemerken kann. Die Londoner Ärzte machen sich zum Beispiel darauf gefaßt, daß sie, und zwar ohne Unterschied des Alters, einen Teil ihrer so eintäglichen Privatpraxis werden aufgeben müssen, um ihre Kraft und Arbeitszeit dem Heere zur Verfügung zu stellen, in dem ein zunehmender Mangel an Ärzten herrscht. Sie mögen sich, so äußern einige, in ihrer Privatpraxis durch ältere Kollegen, die sich zur Ruhe gesetzt haben, vertreten lassen. Unzufriedenheit herrscht, wie man einer Zuschrift entnimmt, unter den ländlichen Arbeitern wegen des Mißbrauches der „Unabhörmlichkeit“. Die einzelnen Farmer lassen jeden richtigen unwehrliebten Knack, den sie nicht gern verlieren wollen, von den Lokalbehörden als unabhörmlich festsetzen, worüber die Verheirateten, für die damit die Gefahr näher rückt, auch einmal heranzukommen, sehr entsetzt sind. Man zeigt sich gegenseitig bei den Behörden an, klagt über „Gefälligkeiten“, und eine angenehme Atmosphäre gegenseitiger Ränke und allgemeiner Unzufriedenheit verbreitet sich in manchen Gegenden.

**Vom Tage.**

Hilfe für Görz. Bei der Statthalterei in Triest wurde eine Landeskommission gebildet, welcher die Aufgabe zufallen wird, alle mit dem wirtschaftlichen Wiederaufbau des Landes Görz und Gradiska in Verbindung stehenden Fragen zu beraten und der Lösung zuzuführen. Den Vorsitz in der Kommission führt der Statthalter, sein Stellvertreter wird der Landeshauptmann von Görz und Gradiska, Dompropst Dr. Falduik, sein. Uebrigens werden der Kommission Vertreter der staatlichen Behörden, des Landesauschusses, des Großgrundbesitzes, des mittleren und des kleineren Grundbesitzes und der Görzer jüdischen Interessenten angehören. Zunächst wird die Kommission daran gehen, den in eine bedrängte Lage geratenen Grund- und Hausbesitzern, welche die finanzielle Hilfe in der Form der Pfandkreditversicherung nicht in Anspruch nehmen, die zur Aufrechterhaltung ihrer gefährdeten Existenz notwendige Unterstützung angehehen zu lassen, und zwar in erster Linie durch Gewährung von Darlehen zu einem mäßigen Zinssatz. Für die Bearbeitung der Angelegenheiten der Landeskommission ist bei der Statthalterei in Triest ein eigenes Amt errichtet, dessen Leitung dem Referenten der Statthalterei Bezirkshauptmann Dr. Karminski übertragen wurde. Im Anle der Landespfandkreditkommission für Görz und Gradiska (Statthalterei in Triest) werden alle nötigen Auskünfte erteilt und auch Vordrucke für Ansuchen um Gewährung von Darlehen ausgegeben.

Viel Spaß im Kartenspiel. Heute fanden im Marinekafino um 5 1/2 Uhr nachmittags Tischspiele statt. Straßenperre. Wegen Straßenarbeiten ist die Franz-Ferdinand-Straße für den Fußverkehr gesperrt — auch bei Nacht — gesperrt. Zugelaufen. Im Marinefischhause befindet sich seit einigen Tagen eine zugelaufene, kurzhaarige, braune Jagdhündin. Sollte dieselbe bis zum 25. d. M. vom Eigentümer nicht abgeholt werden, so wird sie aus dem Marinefischhause entfernt.

**Offiziers-Wäsche**  
Hemden, Unterhosen, Krägen, Manschetten, beste Qualität, in jeder Größe lagernd bei  
**Ignazio Steiner**  
Piazza Foro POLA Piazza Foro

**Armee und Marine.**  
Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 49.  
Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Trevani.  
Garnisonsinspektion: Hauptmann Albrecht.  
Mergliche Inspektion auf S. M. S. „Bellona“:  
Linienchiffssargt d. R. Dr. Schiller; im Marinehospital  
Linienchiffssargt d. R. Dr. v. Marodino.

Gottesdienst am Sonntag. U. Griechisch-orientalischer: Um 8 Uhr 30 Minuten a. m. zu Peres für alle dort in Salona, Dignano, Galesano und in der Umgebung befindlichen Mannschaften und Arbeiter; um 2 Uhr 30 Minuten p. m. in Pola für alle in Pola, Valbidocco, Turcian, Giadresco und in der Umgebung bequartierten ge.-or. Mannschaften und Arbeiter. — Evangelischer: Pola 8 Uhr a. m. ungarisch für die Reformierten; Pola 9 Uhr a. m. ungarisch für die Lutherischen.

Reinigungsanstalt. Im Festungsspitale 4 (Lw.-Kaf.-Tel. Nr. 13) wurde eine Reinigungsanstalt für mit Angehörigen behaftete Mannschaften und deren Effekten errichtet. Derselbe steht jeden Mittwoch und Samstag von 8 bis 12 und 1 bis 4 Uhr zur Verfügung; für größere Abteilungen bis 200 Mann kann ein anderer Tag vereinbart werden. In Sonn- und Feiertagen bleibt die Anstalt geschlossen. Die Anmeldungen sind vorher direkt dem Kommando des Festungsspitales 4 bekanntzugeben, welches die Einleitung verfügen und die Truppe verdingen wird.

Urlaubsverbotsaufhebung. Das Urlaubsverbot wegen Blattern nach St. Weil a. d. Glan wird mit heutigem Tage aufgehoben.

Dankbesprechung. Frau Marinekommissärwitwe Antonia Miksch, außerstande für die vielen ihr zugekommenen Beweise der Teilnahme anlässlich des Todes ihres Gatten einzeln zu danken, bittet, auf diesem Wege ihren tiefgefühltesten Dank entgegennehmen zu wollen.

**Versicherungsabteilung**  
des  
**Ersten allgemeinen Beamten-Vereines**  
der österreichisch-ungarischen Monarchie.  
Seit dem Jahre 1891 trägt der Beamten-Verein für alle seit diesem Jahre abgeschlossenen Versicherungen  
**die volle Kriegsgefahr**  
mit besonderer Versicherungslaufzeit,  
**ohne Prämienzuschlag oder Kürzung der Versicherungssumme**  
sowie ohne Unterschied für Angehörige der k. u. k. Marine, der k. u. k. Heeres, des Landstammes.  
Beim Beamten-Verein kann jedermann, jeden Standes und Berufs versichern.  
Auskünfte kostenlos und ohne Verbindlichkeit für den Antragsteller durch die  
**Zentralleitung des Beamten-Vereines,**  
Wien, I. Wipplingerstraße 25  
und durch die Vertretung in Pola, Via Veterani 3/II (bei der Marinekaserne). Speltstunden: Mittwoch 5-7, Samstag 5-7, Sonntag 11-12.  
15

# Politeama Ciscutti : Pola

Heute Samstag ab 3 Uhr nachmittags  
gehört das **Riesenprojekt**

## Der Schienenweg unterm Ozean

Sensationsschauspiel in 5 Akten  
zur Aufführung, Dauer der Vorstellung 1 1/2 Stunden.

**Eintrittspreise:**

Parterre 1 K, Galerie 30 h, Logen 2 K, Fauteuil-  
sitz 60 h, Sperrsitz 40 h.

### Personen:

- |                                                            |                   |
|------------------------------------------------------------|-------------------|
| Miss Harriet Gray, Hauptaktionärin der Seaboard Dampflinie | Sybil Smolowa     |
| Ingenieur Henry Irving                                     | Dr. Ed. Rothausen |
| Architekt Fred Archer, dessen Freund                       | Fritz Forberg     |
| James Huntington, Direktor der Seaboard-Linie              | H. Passarge       |
| Mildred, dessen Tochter                                    | Ilse Oeser        |
| Jennings Bryan, Vorsitzender der Seaboard-Linie            | Edm. Heinek       |
| Piorpont Morgan, Präsident der Untersee-Tunnel-Komp.       | Magnus Sillter    |
| Brissano, ein korsischer Seemann                           | S. Dessauer       |

### Auszug aus dem Inhalt:

Nacht ist es auf dem Atlantik! Riesen-Eisberge schwimmen langsam dahin, und plötzlich jagen dunkle Wolken über den Himmel und verdecken das helle Licht der Mondsilber. Schwarze Nacht herrscht über dem Meere.

In dunkler Nacht lau sich die schwimmende Eisgefahr dem Riesenleib des Ozean-Liners nähert und alles ist rettungslos verloren.

Die aufgehende Morgensonne beleuchtet mit rötlichen Strahlen die Katastrophe der Nacht, das Wrack des stolzen Schiffes liegt mit dem halben Leib im Wasser und bald werden gurgelnde Wellenkreise kaum noch die Stelle anzeigen, wo das stolze Werk der Menschenhände versunken ist in unendliche Tiefen.

Die Büreaus der Seaboard-Linie werden früh geöffnet. Die Angestellten arbeiten bereits seit einer Stunde an ihren Pulten. Drahtlose Telegramme berichten: „Die ‚Warsa‘ ist mit Eisbergen kollidiert, alles ist verloren, Menschen, Schiff und Ladung.“

Seit Jahren arbeitet der geniale Henry Irving, der Chefingenieur der Linie, an seinen Lieblingsplänen, seit Jahren beschäftigt er sich mit dem Problem einer Untertunnelung des Weltmeeres, alles ist fertig, die Pläne des Riesenwerkes liegen da, alle seine Studien sind vollendet. Die einzigen, die davon wissen, sind seine Braut, die Tochter seines Direktors, Mildred Huntington und sein Freund, der junge Ingenieur Fred Archer. Das Unglück des Unterganges der „Warsa“ gibt ihm neuen Mut, sein Lebensziel zu verfolgen. In heftigen Worten setzt er dem Direktorium seinen Plan auseinander und scheinbar fällt seine Rede auf fruchtbaren Boden. Harriet Gray, die junge Multimillionärin, betrachtet ihn mit besonders günstigen Augen, sie liebt den energischen geistvollen Ingenieur und bei einer Zusammenkunft, die sie herbeiführt, sagt sie ihm freimütig, daß ihre unendliche Liebe ihm allein gehöre. Irving sagt ihr ebenso offen, daß er sein Wort einer anderen seit langem gegeben habe.

Tödlich beleidigt, verwandelt sich Harriets tiefe Neigung in glühenden Haß und sie schwört, sich zu rächen. Die Folgen bleiben nicht aus. Die Direktion der Seaboard-Linie verweigert die Mittel zu dem von Irving geplanten Tunnelbau, aber das Glück scheint den jungen Ingenieur zu begünstigen. Sein Freund Archer bringt ihn zu seinem Chef, dem Präsidenten des Stahltrustes Mr. Morgan, und dieser großzügige Geschäftsmann sieht schnell den Wert des genialen Planes und die Tunnelgesellschaft mit dem Ingenieur Irving an der Spitze wird begründet, zum Schrecken Harriet Grays und ihrer Anhänger.

Der Film zeigt uns, welche Schwierigkeiten Harriet Gray und ihre Kreaturen dem genialen Tunnelbauer bereiten; mehrere Male werden Verbrechen vorbereitet, welche entweder das hegenne Werk zerstören oder den Schöpfer vernichten sollen.

### R. Versende in jeder Menge:

Kondens. Milch (Dose à 300 gr.) 1.28 per Dose, Kondens. Milch (Dose à 400 gr.) K 1.90, 1.80 per Dose, Kondens. Milch in Büchsen K — 95 per Stück. Sterilisierte Milch, Marke O. G. K. — 80 per Vase. Meringe, gelblich, feinst K — 49 per Stück. Selchwürste, gebr. K. — 20 per Paar. Suppenwürste, dick, K — 1.50 per Paar. Frische Butter, 1. m. K 7 — per kg. Für Wiederverkäufer 5 Prozent Skonto. Ern. S. Löwi, St. Pölten, Brunnengasse, „b. Hutterer“.



**Armband-Uhren für Herren und Damen**  
mit bestem Schweizer Werk  
von 11 bis 50 K, in Gold von 60 bis 150 K.

**Größtes Lager in:**  
**Brillant-, Gold- und Silberwaren.**

Feldstecher, Bussolen, Schutz-  
brillen, patriotische Abzeichen  
und Ringe.

**Präzisions-Uhren**  
Schaffhausen, Omega und Zenith.  
zu Original-Fabrikpreisen.

**K. JORGO**

Via Sergia 21 **POLA** Via Sergia 21

Preisliste gratis! Preisliste gratis!

G. Freytags **KARTE** G. Freytags  
des  
**Oesterreichisch-Italienischen  
Grenzgebietes**  
Maßstab: 1-600.000 Preis K 1.20  
zu haben bei  
**Jos. Krmpotic**  
Custozaplatz 1

## NACH OSTEN!

Von Sven Hedin. K 1.50

Vorrätig in der

Schröder'schen Buchhandlung (Pola)

### Kleiner Zeiger.

(Ein gewöhnliches Wort 4 Heller, ein fettgedrucktes Wort 8 Heller; Minimalrate 50 Heller. — Für Zeiger in der Zeiger-Nummer wird die doppelte Gebühr berechnet.)

### Zu vermieten:

Zwei möblierte Zimmer für 1 oder 2 Personen, in separatem Eingang und allem Komfort: (Bad und WC) zu vermieten. Via Lavea 11, 2. St.

Wohnung, bestehend aus drei Zimmern, Kammer, 2. randa, Bad, Terrasse mit Aussicht auf den Kriegshafen, Garten und allem Zubehör, ab 1. März zu vermieten. Via Vittoria 5. Anzufragen bei Herr: Papak, Marinbauamt.

### Zu mieten gesucht:

Ein kleines unmobiliertes Zimmer oder Kabinett zu mieten gesucht. Anträge an die Administration.

### Zu verkaufen:

Habe 100 Waggons hartes Meterholz, auch weiche und Holzhohle abgegeben. Anzufragen (nur direkt-Geschäfte) bei Matthias Perz, Müntendorf bei Gortschee.

**Deutsch.** Die deutsche Umgang- und Verkehrssprache schnell schreiben, lesen und sprechen zu lernen. — Von Dr. G. Glanz. Preis Kr. 3-60.

**Gut deutsch ohne Lehrer.** Von demselben Verfasser. Preis Kr. 1-50.

Vorrätig bei

E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12

### Alfred Martinz:

## Die Wacht am Quarnero.

Erhältlich in den Musikalien- und Buchhandlungen.  
Preis 1 Krone 50 Heller.

## Renofin

Über 50 Jahre Erfolg!  
Halserkrankungen, Husten, Heiserkeit, Stimmveränderung, chronische und akute Nasarrhe heilen in kürzester Zeit durch den Gebrauch der allbekanntesten und vielfach prämierten

### Pastillen-Prendini

hergestellt aus Neun und Kaffiamark. Preis einer Schachtel 80 Heller.  
Vorrätig in jeder Apotheke.

# KINO „LEOPOLD“

Beehre mich dem p. t. Publikum mitzuteilen, daß mit 10. März die Vorführung des Films

## „DER TUNNEL“

von Kellermann

beginnt.

Achtungsvoll

Leopold Bernardis.